

Kunst: In Ludwigshafen sind Werke von Sakir Gökçebag zu sehen / Seine Ausstellung überschreitet sämtliche Genre Grenzen

Die magische Aura des Alltäglichen

Von unserem Mitarbeiter
Helmut Orpel

Betritt man die große Ausstellungshalle des Ludwigshafener Kunstvereins, die man hinter den zurzeit ins Foyer ausgelagerten Regalen der Stadtbücherei so gar nicht vermutet, geht es einem wie dem erfolglosen Puppenspieler Craig Schwartz in der Filmkomödie „Being John Malkovich“. Man kommt in eine Sphäre, in der herkömmliche Regeln nicht mehr zu gelten scheinen. Der Besucher zieht zwar nicht den Kopf ein wie im Stockwerk 7 ½ in Spike Jonzes berühmtem Film, im Gegenteil – der Raum öffnet sich und zeigt ungeahnte Dimensionen. Doch die Gegenstände, Objekte, Fotografien und Installationen der aktuellen Ausstellung folgen ihren eigenen Regeln.

Mit Schirm, Schlauch und Können

Der Schöpfer dieser Welt hinter den Regalen heißt Sakir Gökçebag. Er wurde 1965 in der Türkei geboren und hat in Istanbul, an der Fakultät der Schönen Künste, studiert. Nach seiner Promotion dort ging er mit einem DAAD Stipendium an die Kunstakademie Düsseldorf, wo er

für sein Schaffen 1996 sogar mit dem Markus Lüpertz Preis ausgezeichnet wurde. Das Material, mit dem er arbeitet, stammt aus der Alltagswelt.

Das filigrane Gestänge von Regenschirmen oder die grelle Plastikfarbe von Gießkannen inspirieren ihn ebenso wie die harten Schalen der Paprikaschoten oder ein grellgelber Gartenschlauch, den er in etwa 20 Zentimeter lange Einzelstücke zerlegt hat und kunstvoll wieder zusammensteckt.

In allen seinen Arbeiten geht es ihm darum, dass der Alltagsgegen-

stand als solcher erkennbar bleibt, nur die Zweckbestimmung ist ihm genommen, er ist zerlegt, dekonstruiert und auf diese Weise auf seine ästhetischen Werke reduziert. Durch Multiplikation, Teilen oder Zerschneiden dieser Gegenstände entwickeln die Dinge ein Eigenleben.

Gökçebag arbeitet grenzüberschreitend. Skulptur, Fotografie, Installation oder Zeichnung sind als Elemente einer Gesamtkomposition zu sehen, in die der Betrachter einbezogen ist. Vor allem aber möchte

Gökçebag, „dass die Leute Spaß an meiner Kunst haben und nicht erst drei Seiten lesen müssen, bevor sie meine Werke verstehen“, sagt er bei einem Rundgang durch die Ausstellung.

Mit seinen einzelnen Objekten stellt der Künstler eine Verbindung zwischen den unterschiedlichen Ebenen des Raumes her. Dies ist sehr eindrucksvoll bei den orientalischen Teppichen gelungen, die an der Wand hängen, aber zur Hälfte ausgeschnitten sind, so dass nur noch die Bordüre als Rahmen der weißen Wandfläche stehengeblieben ist. Reminiszenzen an die anatolische Heimat? Wohl kaum. „Ich liebe Wortspiele“, sagt er, „wie sie in unserem Ausstellungstitel Reorientierung stecken – Orientierung und Orient gleichermaßen.“



Verfremdete Wirklichkeit: Sakir Gökçebag beschneidet orientalische Teppiche und zeigt sie im Kunstverein Ludwigshafen.

BILD: SAKIR GÖKÇEBAG, VG BILD-KUNST, BONN 2016

i INFOS UND TERMINE

Die Vernissage findet heute um 19 Uhr im Kunstverein Ludwigshafen, Bismarckstraße 44-48, statt. Die Ausstellung dauert bis 10. April. Weitere Infos: www.kunstverein-ludwigshafen.de